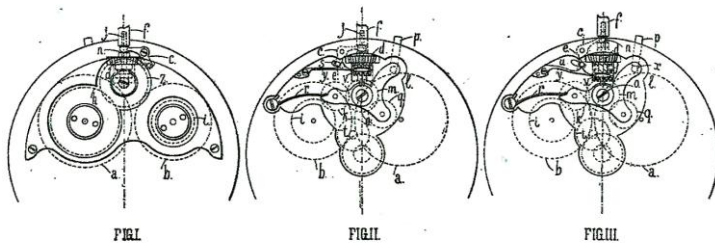


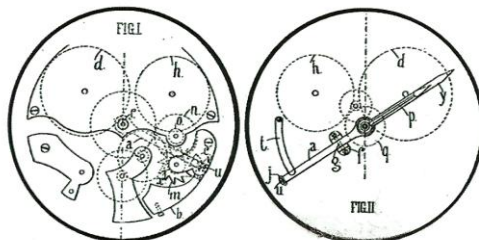
CHARLES-LOUIS FAIVRE

Der Uhrmacher Charles-Louis FAIVRE (1840 – 1915) hatte seinen Betrieb in Le Locle im Jahre 1884 registrieren lassen. Eröffnet hatte er diese Werkstatt für komplizierte Uhrwerke sicher schon Anfang der 1860er Jahre und in dieser Zeit wird er auch geheiratet haben. Sein Sohn Charles-Francois Faivre wurde 1864 geboren, erlernte das Handwerk des Vaters und wurde nach der Gesellenzeit Teilhaber am väterlichen Geschäft unter der Firma **Ch. L. Faivre & Fils**.

Charles Faivre war offensichtlich ein versierter Uhrmacher, der sich auch auf das Konstruieren komplizierter Uhrwerke verstand. Schon bevor die sogenannten Taschenuhren mit Alarm so richtig in Mode kamen, konstruierte Faivre einen recht aufwändigen Taschenwecker mit zwei Federhäusern. Im Zeitraum von 1894 bis 1905 reichte er acht grundlegende Konstruktionen beim Schweizer Patentamt ein. Beginnend mit dem Uhrwerk mit zwei Federhäusern und Aufzug über **eine** Krone, weiterhin die Möglichkeit der Zeigerstellung und der Alarmzeit-Einstellung.



CH. L. FAIVRE PATENT CH-8611-1894



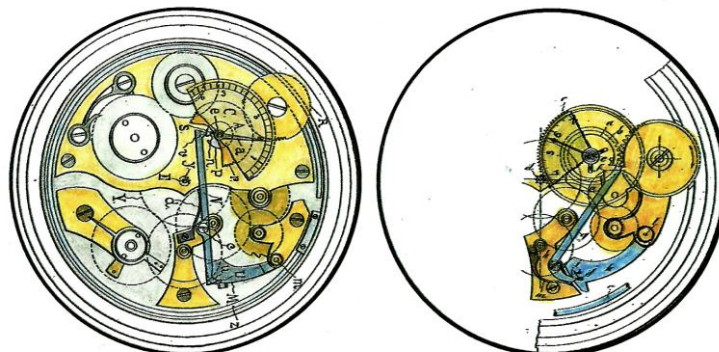
CH. L. FAIVRE PATENT CH-8612-1894



Hauptabnehmer dieser Taschenuhren mit Alarm war sowohl die bekannte Schweizer Firma **Achille Hirsch**, als auch die französische Firma von **Hippolyte Parrenin** (1851 – 1915), die diese Uhren mit folgendem Schriftzug anbot :



Daraus ist auch ersichtlich, dass Faivre auf seine Konstruktion ein Französisches Patent hatte. Die Taschenwecker waren nach dem ersten Hauptpatent aus dem Jahre 1899 konstruiert :

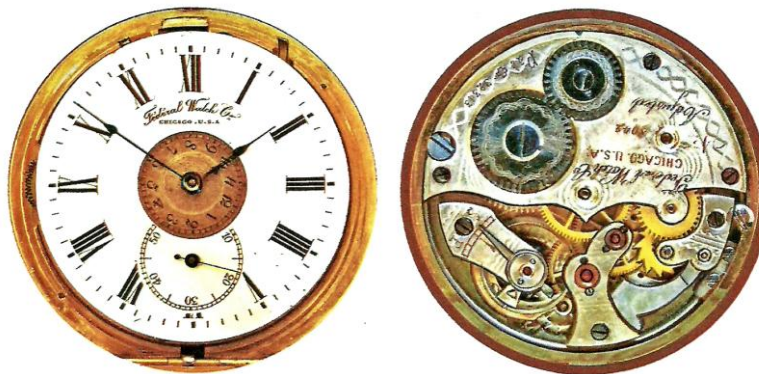


CH. L. FAIVRE PATENT CH-20033-1899 UND CH-33931-1905
NUN IST DIE ALARMZEIT-SCHEIBE MIT DEM MITTELTRIEB GEKUPPELT

Wie man sieht, hatte dieser Taschenwecker ein aufwändiges Läut- bzw. Weckwerk im Stile eines Repetitionswerkes – nämlich mit Hammer und Drahtgong.

Eingestellt wurde die Alarmzeit werksseitig – man musste also erst immer den Bodendeckel zum Einstellen öffnen – das Werk selbst hatte einen Glasdeckel, an dessen Rand das Stellrad hervorragte. Im Laufe der Jahre wurde die Konstruktion abgeändert und optimiert, bis dann die neue Konstruktion im Jahre 1905 patentiert wurde.

Ganz offensichtlich hatte Faivre Anfang des 20. Jahrhunderts auch einem Schweizer Unternehmen eine Patent-Lizenz erteilt. Die Firma **Jacob Gutman** vertrieb offensichtlich besondere Uhrenkonstruktionen verschiedener Hersteller, so auch unter der Marke **BONHEUR** eine Acht-Tage-Taschenuhr mit sichtbarer Unruhe. Jacob Gutman exportierte verschiedene Marken in die U.S.A. – den Vertrieb für den Taschenwecker soll dann in Nordamerika der Großhändler **Louis Manheimer & Brothers** in Chicago übernommen haben.



AUSFÜHRUNG FÜR DEN AMERIKANISCHEN MARKT : FEDERAL WATCH CO.
ALARMZEIT-SCHEIBE UND EINSTELLRAD IST JETZT ZIFFERBLATTSEITIG
UNTER EINEM GLAS-SPRUNGDECKEL LEICHT ZU BETÄTIGEN

Das amerikanische Export-Modell wurde unter der Marke **Federal Watch Co. Chicago** angeboten. Wie oft üblich, wurde aus Zollgründen nur das Uhrwerk aus der Schweiz geliefert, das dann vor Ort in ein amerikanisches Gehäuse eingeschalt wurde.

Der amerikanische Uhrenbenutzer war nun aber gewohnt, die Zeigerstellung mittelst eines Hebels, der unter dem Glasring versteckt lag, vorzunehmen. Also musste das Werk diesbezüglich vorbereitet sein. Da man es seitens der Hersteller als unzumutbar empfand, zum Stellen der Alarmzeit auch noch den rückwärtigen Deckel zu öffnen, verlegte man das Stellrad **und** die Alarmzeit-Scheibe auf die Zifferblattseite. Und vom amerikanischen Gehäuse-Hersteller forderte man noch etwas Einmaliges: Das goldplattierte Gehäuse sollte drei Scharniere haben und der Glasdeckel sollte sogar ein Sprungdeckel sein ! Dieser Taschenwecker dürfte die einzige Open Face-Pocket Watch mit einem zifferblattseitigen Sprungdeckel sein.

Inwieweit die Firma **Faivre & Fils** ihre Uhren selbst verkaufte, ist nicht bekannt. Fest steht aber, dass der Sohn unerwartet früh im Jahre 1911 verstarb und der Betrieb spätestens nach dem Tode des Gründers im Jahre 1915 in die Hände seines Schwiegersohnes überging. Die Firma wurde danach unter dessen Namen als **H. Golay-Faivre** geführt und die Uhren unter der Marke **UT** verkauft. Am 28. Januar 1930 wurde schließlich die Firma „**H. Golay-Faivre, fabrication, achat et vente d'hologerie, Le Locle**“ gelöscht.



FEDERAL WATCH CO.
CHICAGO U.S.A.



Mit der Zahnscheibe (bei der IX) wird die Weckzeit auf der Weckzeit-Scheibe eingestellt, auf der rechten Abb. ist die Weckzeit „10 Uhr“ eingestellt. Für den amerikanischen Markt wurde das Uhrwerk auf Hebel-Zeigerstellung umgebaut (bei der I). Nach dem Herausziehen des linken Hebels (zw. XI und XII) konnte man die Antriebsfeder für das Weckwerk aufziehen.



Das Uhrwerk wurde erst in den U.S.A. in ein klassisches 18 Size-GF-Case, aber mit drei Scharnieren eingeschalt. Der Glasdeckel ist hier ein Sprungdeckel – für ein Open Face Case wohl einmalig - damit war es einfach, alle notwendigen Einstellungen schnell durchzuführen.

